

Einige neue Lepidopteren des Deutschen Entom.
National-Museums,
gesammelt von Dr. F. Cr. Wellman in Benguela.

I.

Von Gust. Weymer.

Mit 2 Figuren im Text.

Familie Satyridae.

Henotesia Wellmani n. sp.

Diese Art steht den beiden Arten *Henotesia (Mycalesis) Simonsii* Butler und *Hen. centralis* Auriv. nahe.

♀. Länge des Körpers 15 mm, eines Vorderflügels 25 mm, Flügelspannung 48 mm. Körper oben braun, Hinterleib gelbbraun, unten hell ockergelb, Palpen und Beine ebenfalls hell ockergelb.

Die Grundfarbe beider Flügel ist ein weißliches Ockergelb wie bei *Simonsii*. Der Vorderrand, die Spitze und der Aufsrand der Vorderflügel sind dunkelbraun, und zwar die Spitze ca. 8 mm breit, nach beiden Richtungen allmählich schmaler werdend, so daß die Breite an der Flügelwurzel und am Innenwinkel nur 2 mm beträgt. Die Flügelwurzel ist ca. 5 mm breit mit feinem, zerstreutem braunen Staube bedeckt. In Zelle 2 liegt, 2 mm vom schwarzen Rande entfernt, auf gelbem Grunde ein 3 mm im Durchmesser haltendes rundes, schwarzes Auge mit weißer Pupille, und ein zweites, wenig sichtbares innerhalb der dunkelbraunen Spitze in Zelle 5. Es ist aber an der weißen Pupille leicht zu erkennen, jedoch nur halb so groß als jenes.

Die Hinterflügel sind am Saume in der Breite von 2 mm schwach und fein bräunlich bestäubt, so daß die gelbe Grundfarbe durch diese Bestäubung kaum etwas verdunkelt wird. Ebenso schwach ist die Wurzel dieser Flügel mit dunkleren Schuppen bestreut. 2 braune Punkte liegen in den Zellen 2 und 3 ungefähr 6 mm vom Saume entfernt. Die Saumlinie ist braun, die Fransen sind gelblichbraun.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe der Vorderflügel weißlich ockergelb wie oben. Die dunkelbraune Farbe der Oberseite ist aber durch hellrötlich graubraun ersetzt, welches überall fein braun gestrichelt ist. Die Augen in Zelle 2 und 5 sind wie oben; neben dem letztern liegen aber noch 2 kleinere Augen in den Zellen 4 und 6 (wie bei *Simonsii*), die auch schwache, undeutliche, hellere Pupillen haben. Die Hinterflügel sind unten ganz hellrötlich graubraun und fein braun gestrichelt. In

der Flügelmitte zeigen sich 2 braune Halbmonde, die ihre hohle Seite der Flügelwurzel zukehren. Der eine Halbmond liegt an der Wurzel der Zelle 2, der andere an der Wurzel der Zellen 4 und 5, letzterer erstreckt sich also in einem Bogen über 2 Zellen. In der Mitte zwischen diesen Halbmonden und dem Saume zieht eine Reihe von 7 kleinen schwarzbraunen, weifsgekernten Augenflecken vom Vorderrande zum Innenrande, von denen die in Zelle 2, 3 und 6 etwas gröfser als die übrigen sind. Die 2 letzten stehen in Zelle 1b, und zwar einer davon ganz nahe an der Rippe 1b und auch ganz nahe am Innenwinkel. Fransen an beiden Flügeln rötlich graubraun. — 1 ♀.

In der Zeichnung der Oberseite steht die Art mitten zwischen *Simonsii* und *centralis*. Von ersterer ist sie verschieden durch den breiten schwarzbraunen Aufsenrand, der sich bis zum Innenwinkel hinabzieht und hier in der Breite von 2 mm endigt, durch den mit einzelnen braunen zerstreuten Stäubchen bedeckten Aufsenrand der Hinterflügel, durch das Fehlen der weissen, geraden Mittelinie, welche *Simonsii* nach dem Bilde bei Kirby (Handbuch I, Taf. 35 Fig. 5) auf beiden Flügeln besitzt und auf der Unterseite durch das Fehlen der rostfarbigen, hell eingefassten Mittelinie, die nach dem Texte p. 213 des genannten Handbuches vorhanden ist. Von *centralis* ist *Wellmani* verschieden durch den nur halb so breiten Aufsenrand der Vorderflügel, der über 2 mm von dem Auge in Zelle 2 entfernt bleibt, während bei *centralis* Auge und Aufsenrand sich berühren, durch den fehlenden dunkelbraunen Aufsenrand der Hinterflügel, der bei *centralis* 4 mm breit ist, bei *Wellmani* aber nur aus zerstreuten einzelnen Stäubchen in der Breite von 2 mm besteht, und auf der Unterseite durch die fehlende breite, gerade, helle Mittelbinde, welche bei *centralis* auf beiden Flügeln die dunkle Wurzelhälfte scharf begrenzt.

Familie *Arctiidae*.

Pericallia diluta n. sp.

Diese Art kommt in der Zeichnungsanlage der *Peric. ricini* Fabr. (*Alope ocellifera* Walker) nahe.

♀. Länge des Körpers 14—15 mm, eines Vorderflügels 20—22 mm, Flügelspannung 41—45 mm.

Kopf und Rücken hell bläulichgrau, Augen braun, Fühler kaum sichtbar gezähnt, braun, Hinterleib ockergelb mit einer Reihe kleiner schwarzer Punkte über den Rücken und einer gleichen Reihe an jeder Seite. Die Unterseite des Körpers ganz ockergelb, ohne Punkte. Beine ockergelb, die Tarsen braun geringt.

Beide Flügel haben gerundeten Aufsenrand. Die Vorder-

flügel sind hell bläulichgrau und mit einer großen Zahl von graubraunen, an ihren Rändern etwas dunkler eingefassten Flecken bedeckt, die sich so gruppieren, daß sie 6 vom Vorderrande zum Innenrande ziehende, in der Mitte stark nach außen gebogene Reihen bilden. Zum Teil fließen diese Flecke zusammen und es entstehen mehr oder weniger vollständige Binden. So bildet die erste, nahe an der Flügelwurzel liegende Reihe eine zusammenhängende 2 mm breite, an den Rändern eingeschnittene Binde. Auch die zweite und dritte Reihe, welche 5 bzw. 8–9 mm von der Wurzel entfernt liegen, hängen in ihrem vordern Teil zusammen und sind nur in der Mitte der Zelle 1b von einem etwas dunkler grau bestäubten Längsstreifen der Grundfarbe durchschnitten, welcher sich auch durch die übrigen Fleckenreihen bis nahe an den Außenrand fortsetzt. Die Flecken der erwähnten zweiten Reihe sind klein, sie messen nur 1 mm, die der dritten Reihe messen 2 mm, die der folgenden Reihe sind wieder kleiner. Diese vierte Fleckenreihe, welche etwas hinter der Flügelmitte liegt, ist in ihrer vorderen Hälfte in 2 Arme geteilt, die sich am Vorderrande



Links Unterseite, rechts Oberseite.

wieder in einen größern Fleck vereinigen. Die fünfte Reihe wechselt in der Größe der Flecke. Bei 2 Exemplaren sind sie zu einer $1\frac{1}{2}$ –2 mm breiten Binde zusammengefloßen, bei einem andern Stücke stehen die Flecke isoliert und sind kleiner. Die sechste submarginale Reihe besteht nur aus kleinen, isoliert stehenden Flecken. Die Fransen sind hell bläulichgrau und zwischen den Rippen graubraun gefleckt. Die Rippen sind fast überall graubraun gefärbt.

Die Hinterflügel sind hell ockergelb mit 3 Reihen schwarzgrauer Flecke, die ähnliche Lage haben wie bei *vicini* Fabr. und von denen die erste, bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge liegende Reihe eine zusammenhängende, vom Vorderrande zum Innenrande ziehende Binde bildet. Die zweite Reihe besteht aus einem kleinen Fleck auf der Schlufsrippe der Mittelzelle und ein paar zusammengefloßenen Punkten zwischen Mitte und Innenrand. Die dritte vor dem Außenrande liegende Reihe besteht aus 3 paarweise zu-

sammengeflossenen Flecken und mehreren kleinen Punkten. Fransen ockergelb. Bei einem Exemplare sind die beiden ersten Fleckenreihen der Hinterflügel auf nur wenige Punkte und die äußere Reihe auf die 3 Doppelflecke reduziert.

Die Unterseite ist ockergelb, mit denselben Flecken und Binden wie oben, nur sind alle diese Zeichnungen auf beiden Flügeln schwarzgrau. — 3 ♀.

Von *Peric. ricini* sofort durch die hellgelben Hinterflügel zu unterscheiden.

Familie *Lasiocampidae*.

Pachypasa Wellmani n. sp.

Gestalt und Rippenverlauf ganz ähnlich wie *Pach. otus* Drury, der Saum beider Flügel ist aber stark wellenförmig.

♀. Länge des Körpers 37 mm, eines Vorderflügels 55 mm, Flügelspannung 110 mm.

Kopf, Rücken und Hinterleib bräunlich gelbgrau, letzterer oben mit breiten dunkleren Ringen, unten fast ganz braun. Augen, Halskragen und Schulterdecken dunkelbraun. Fühler 17 mm lang, schwarzbraun, fein gekämmt, die Kammzähne doppelt so lang als bei *otus* ♀.

Vorderflügel bräunlich gelbgrau, in der äußeren Flügelhälfte mit zerstreuten dunkelbraunen Schuppen ziemlich dicht bedeckt. An der Wurzel des Vorderrandes liegt ein 18 mm langer, 5—6 mm breiter schwarzbrauner Längsfleck, der nach hinten bis an die Mediana reicht, vorn aber schräg abgeschnitten ist, so daß seine Länge am Vorderrande nur 13 mm beträgt. Durch die Flügelmitte zieht ein verwaschener, brauner, stark nach außen gebogener Querstreifen. 5—6 mm vom Außenrande entfernt, beginnt am Vorderrande ein aus zerstreuten weißlichen Stäubchen bestehender Zackenstreif, der in Zelle 5 und in Zelle 2 weit wurzelwärts, in Zelle 4 und 3 aber weit saumwärts gebogen ist, und am Innenrande in der Nähe des Innenwinkels endigt. Der an diesen Streifen an seiner innern Seite stoßende Teil des Mittelfeldes ist in seiner ganzen Ausdehnung dunkler braun gefärbt, besonders tritt die dunklere Färbung in den Zellen 3 und 4 in dem Winkel, den die erwähnte weißliche Staubbinde nach außen macht, hervor, dann aber auch in den Zellen 6 und 7. Der Innenrand des Flügels ist in seiner ganzen Ausdehnung dicht mit vermischten hell- und dunkelbraunen Haaren bedeckt. Die Rippen sind in der äußeren Flügelhälfte bräunlich ockergelb, die Fransen ebenso gefärbt.

Die Hinterflügel sind in der Wurzelhälfte einfarbig bräunlich gelbgrau. In der Mitte des Vorderrandes liegt der

schräg nach aufsen gerichtete Anfang eines braunen Doppelstreifens, der aber nur bis an Rippe 6 reicht. In der Saumhälfte zeigt sich, wie an den Vorderflügeln, eine zackige, aus einzelnen weissen Schuppen bestehende Binde, die an ihrer innern Seite breit braun eingefasst ist. Aufsenrand bräunlichgrau. Fransen gelbgrau.

Die Unterseite ist gelblichgrau mit einem hellern Mittelshatten, der in schwachem Bogen von der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel zur Mitte des Innenrandes der Hinterflügel läuft. In der Saumhälfte sind die Flügel zwischen den Rippen bräunlich bestäubt. — 1 ♀.

Familie *Noctuidae*.

Callopietria benguellae n. sp.

Die Gestalt des Körpers, die Rückenschöpfe auf den ersten Ringen des Hinterleibes, die quastenförmige Behaarung der Schenkel und Schienen, die langen und starken Sporen sind wie bei *Call. purpureofasciata*, ebenso die Gestalt und der wellenförmige Saum der Flügel.

♀. Länge des Körpers 13 mm, eines Vorderflügels 15 mm, Flügelspannung 32 mm.

Körper und Rücken oben dunkel graubraun, der Leib unten heller grau. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist violettgrau, mit 2 schwarzbraunen, doppelten Querlinien, jede durch eine gelbliche Linie geteilt. Die erste Doppellinie zwischen Wurzel- und Mittelfeld bildet einen gegen die Wurzel offenen Bogen, die zweite zwischen Mittel- und Saumfeld besteht aus kleinen, nach aufsen offenen Halbmonden. Im Wurzelfeld sind der Vorderrand, der Innenrand und ein Längsstreif durch



die Mitte schwarzbraun gefärbt, so dafs nur 2 übereinander liegende Flecke der violettgrauen Grundfarbe übrig bleiben. Der eben erwähnte schwarzbraune Längsstreif setzt sich auch durch das Mittelfeld, indem er allmählich breiter wird, bis an die äufsere Doppellinie fort. Er umschliesst dabei die kleine runde, kaum 1 mm messende violettgraue Ringmakel vollständig; die gröfsere Nierenmakel wird nur in ihrem unteren Teil dunkel eingefasst, indem das vordere Ende derselben aus dem schwarzen Längsstreifen hervorragt. Diese Nierenmakel hat eine schief viereckige Gestalt, ist 3 mm lang und $1\frac{1}{2}$ mm breit, weifs von Farbe, mit

2 ockergelben Parallellinien in ihrer Mitte (also ähnlich wie bei bei *Call. purpureofasciata*). Die Grundfarbe des Mittelfeldes ist am Vorder- und am Innenrande rötlichgrau. Im Saumfelde liegen 6 schwarzbraune, mit den Spitzen nach innen gerichtete Pfeilstriche, die vor ihrem äußern Ende von einer feinen weissen Zackenlinie durchschnitten werden, und hinter ihnen dicht am Saum eine Reihe von kleinen schwarzbraunen, nach innen zugespitzten Dreiecken. Saumlinie braun, Fransen wie die Grundfarbe, violettgrau, auf den Rippen hell durchschnitten.

Die Hinterflügel sind hellgrau, nach außen allmählich dunklergrau mit ein paar weifslichen Halbmonden am Innenwinkel dicht am Saume in Zelle 1c und 2. Fransen weifsgrau.

Die Unterseite der Vorderflügel ist dunkelgrau, mit einem gleichfarbigen, weifs eingefassten Halbmond in der Mitte, einer weissen Zackenlinie vor dem Außenrande und einer innern schwarzen und einer äußern braungrauen wellenförmigen Saumlinie. Hinterflügel wie oben. — 1 ♀.

Familie Geometridae.

Lythria (?) *argenteofasciata* n. sp.

Im Rippenverlauf und in der Gestalt der Flügel stimmt diese Art mit *Lythria plumularia* Freyer überein, zum Teil auch in der Zeichnungsanlage. Die Fühler sind aber im männlichen Geschlechte nicht kammzähmig, sondern in beiden Geschlechtern glatt und spindelförmig. Ich stelle sie deshalb mit ? zu *Lythria*. Sollte es nötig werden, eine besondere Gattung dafür zu bilden, so schlage ich den Namen *Callythria* vor. Die Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus dem Vorderrand der Mittelzelle, kurz vor der Flügelmitte; Rippe 6 und 7 entspringen auf kurzem gemeinschaftlichen Stiele aus dem vorderen Winkel der Mittelzelle und Rippe 5 steht näher an 6 als an 4.

♂ ♀. Länge des Körpers $8\frac{1}{2}$ mm, eines Vorderflügels 10—11 mm, Flügelspannung 20—21 mm.

Körper weifslich grau, dünn beschuppt, Augen braun, Fühler gelblich weifs.

Auf den Vorderflügeln wechseln 4 silberweisse, glänzende, und 4 gelblich braune Querstreifen miteinander ab. Alle laufen mit dem Außenrande parallel und alle haben dieselbe Breite. Die gelbbraunen Streifen sind fein dunkelbraun eingefasst. Der erste dieser Streifen an der Flügelwurzel bildet ein langes, nach vorne und außen zugespitztes Dreieck, das den Vorderrand nicht berührt, weil dieser bis an den zweiten gelbbraunen Querstreifen silberweifs gefärbt ist. Dieser zweite Querstreifen ist mit dem

dritten durch einen gleichfarbigen Längsstreifen verbunden, der über den vordern Winkel der Mittelzelle zieht. Infolgedessen liegt zwischen Streif 2 und 3 am Vorderrande ein isolierter, schief viereckiger, silberweißser Fleck. Der vierte dunkle Querstreifen bildet an seiner äußern Seite rechtwinklig vortretende Zähne, die mit ihren Spitzen beinahe den Saum berühren. Bei einem der vorliegenden Exemplare zeigen sich auch an der innern Seite des vierten dunklen Streifens scharfe Zähne. Fransen weißlich grau.

Die Hinterflügel sind hellgrau mit einer verloschenen, weißlich grauen Submarginalbinde und weißgrauen Fransen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist hellgrau mit 2 etwas dunkleren verloschenen Querbinden. Die Hinterflügel sind unten einfarbig hellgrau. — 4 Exemplare (♂ ♀).

Die Zeichnungsanlage dieser Art gleicht auch der nordamerikanischen *Euspilates spinataria* Packard, doch hat letztere keinen Silberglanz auf den Flügeln.

Über die Gattung *Amorphoscelis* Stål. (Orth.)

Von **Ignacio Bolivar**, Madrid.

Mit 6 Figuren im Text.

Die Insekten dieser Gattung sind wenig bekannt; aus Afrika existieren nur einige Angaben von Dr. Karsch, welcher *A. annulipes*¹⁾ von Kamerun beschrieben und einige Bemerkungen über eine andere Art, *A. laxereticis*²⁾, publiziert hat, welche auf meinen Wunsch von Dr. Horn im Berliner Museum nachgeprüft worden sind. Ich bezeuge dem letzteren hiermit meinen besten Dank für seine Hilfe, die mich in den Stand gesetzt hat, die sp. von einigen andern, die ich besitze, zu unterscheiden.

Ganz gewiss wird man noch viele andere Arten entdecken, doch muß ich besonders bemerken, daß die sexuellen Unterschiede in dieser Gattung so groß sind, daß man mit der äußersten Vorsichtigkeit verfahren muß, um nicht die verschiedenen Geschlechter für verschiedene Arten zu halten.

In Europa ist das Genus nicht vertreten, wohl aber die Tribus durch *Discothera Tunetana* Bonnet et Finot, die ich als eine Art betrachte, welche mit *Perlamantis Alliberti* Guér. zu vereinigen

¹⁾ Ent. Nachr. XVIII, 1892, 145 (♀); Berliner Ent. Zeit. XXXIX, 1894, Heft II S. 269.

²⁾ Berliner Ent. Z. XXXIX, 1894, S. 270 ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: [Einige neue Lepidopteren des Deutschen Entom. National-Museums 507-513](#)